Sandwich

A

AKTIONSFORM

Bei der Sandwich-Methode wird der Ablauf so geplant, dass sich wie bei einem Sandwich verschiedene „Lagen" ergeben. So wechseln sich Phasen des passiv-aufnehmenden Lernens (z.B. Kurzreferate, Filme) mit Phasen der aktiven Verarbeitung (z.B. Kleingruppenarbeit, → A Netzwerk usw.) ab. Die Sandwich-Methode ist also weniger eine eigenständige Aktionsform, sondern eher ein Rezept für die Mischung verschiedener Methodenzutaten (Sozialformen, Aktionsformen).

1 Einsatzmöglichkeiten

- zum Untergliedern längerer Lernsequenzen (z.B. Doppelstunden, Seminartag usw.)
- in Veranstaltungen, in denen es einerseits um Wissensvermittlung geht, andererseits die Informationen aber auch mit eigenen Vorkenntnissen verglichen oder verknüpft werden sollen
- wenn aufgenommene Informationen aktiv weiterverarbeitet werden sollen, um das Wissen in die jeweilige eigene Arbeit der TN zu integrieren
- als Alternative zum → **A Vortrag**

2 So wird's gemacht

Variante 1

- Sie bilden Gruppen (→ **S Gruppenarbeit 4: Gruppenbildung**). Diese beschäftigen sich entweder arbeitsgleich mit derselben Frage oder arbeitsteilig mit verschiedenen Fragen. Machen Sie bitte die Fragen sichtbar; evtl. verfassen Sie schriftliche Arbeitsaufträge (→ **S Gruppenarbeit 3: Arbeitsauftrag**).
- Die Gruppen arbeiten jeweils zu ihrer Frage, indem sie Vorerfahrungen und Vorwissen aktivieren und sich darüber austauschen. Diese Ergebnisse werden schriftlich festgehalten (ca. 30 Min.).
- Nun folgt ein Kurzreferat z.B. durch den SL, in dem das Thema unter fachlichen und systematischen Gesichtspunkten behandelt wird (ca. 15 Min.).
- Die Arbeitsgruppen treten erneut zusammen. Sie vergleichen ihre eigenen Überlegungen mit den Aussagen des Kurzreferates und entwickeln ihr Arbeitsergebnis weiter (ca. 20 Min.).
- Im Plenum werden diese Resultate ausgetauscht und im Blick auf das Gesamtthema vertieft (→ **A Diskussion**, → **A Lehrgespräch**, → **A Rundgespräch**).

Variante 2

Anstelle der beiden Phasen der Gruppenarbeit findet eine → **A Diskussion** oder ein → **A Rundgespräch** im Plenum statt.

Variante 3

- Auf eine erste Phase, die mit eher rezeptiven Aktionsformen (→ **A Vortrag**, → **A Film/Video zeigen**) gestaltet wird, folgt
- eine zweite Phase mit eher aktivierenden Aktionsformen (→ **A Netzwerk**, → **A Strukturlegetechnik** usw.) und
- eine dritte Phase, wiederum gebildet aus einem weiteren Kurzreferat (→ **A Teilnehmerreferat**) oder einer Filmsequenz usw.

Variante 4

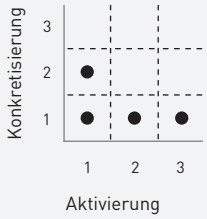
Liegt der Schwerpunkt der Seminareinheit auf dem Vortrag, kann dieser in mehrere Abschnitte unterteilt werden (die Gliederung wird für alle sichtbar gemacht). Dabei wird – nach jedem thematischen Abschnitt – den TN die Möglichkeit gegeben, sich Notizen zu machen und Fragen aufzuschreiben. In der letzten Phase können dann die gesammelten Fragen beantwortet und eine → **A Diskussion** eingeleitet werden.

3 Didaktisch-methodische Hinweise

Weil die Aktionsform Sandwich Methodenwechsel bringt, verhindert sie überlange Phasen der Präsentation (z.B. ermüdende Vorträge) und strapaziöse Phasen der Einzel- oder Gruppenarbeit. Sie koppelt Rezeption und Aktivität und

LERNZIEL

NEUN-FELDER-TAFEL



SOZIALFORM

LERNPHASE

- Einsteigen
- Erarbeiten
- Integrieren
- Auswerten

MATERIAL & MEDIEN

Arbeitsaufträge

VERWANDTE

→ **A Impulsmethode**

60–90 Min

bis **40** TN

A

AKTIONSFORM

unterstützt dadurch die innere Beteiligung und den Transfer des Wissens. Alle Phasen können durchaus in einem Raum stattfinden. Der entstehende Geräuschpegel erlaubt es auch i.d.R., sich auf das eigene Gruppengespräch zu konzentrieren. Ein mehrfacher Raumwechsel bedeutet dagegen eher eine starke Zäsur und stört die Gespräche massiv.

„Falls Sie als SL Phasen abbrechen müssen, dann weisen Sie darauf hin, dass dies zwar unangenehm, der nächste Schritt aber nötig sei, um insgesamt weiterzukommen."

VORTEILE & CHANCEN	NACHTEILE & PROBLEME
+ verhindert Lernen als „Einbahnstraße" + schafft Abwechslung + aktiviert TN + lässt Variationen zu	– Gesprächs- und Arbeitsphasen sind zeitlich begrenzt und müssen unter Umständen abgebrochen werden

Literaturhinweise

Knoll 2007; Siebert 2006; Wahl/Wölfing/Rapp/Heger 1995

Autorin

Alexandra Hops

Dieses Dokument ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz frei nutzbar:
Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen (CC BY-SA 3.0 DE)